

Die Bestimmung des Todeszeitpunktes. Wann ist ein Mensch tot?

Wann ist der Mensch tot? Die jahrhundertlang akzeptierte Festlegung, ein Mensch sei tot, wenn seine Atmung und sein Herzschlag dauerhaft aussetzen, ist unter den Bedingungen intensivmedizinischer Versorgung von Patienten mit Herz-Lungen-Maschinen oder den modernen Reanimationsmöglichkeiten hinfällig geworden. Denn damit ist klar geworden, dass der Tod kein momenthaftes Ereignis, sondern ein Prozess ist. Dennoch muss irgendwie der Zeitpunkt festgesetzt werden, an dem er eingetreten ist, z.B. um zu entscheiden, wann einem Menschen Organe zur Transplantation entnommen werden dürfen.

Zwei grundsätzliche Positionen haben sich im Streit um die Festlegung des Todeszeitpunktes herauskristallisiert:

Die Vitalisten sind der Ansicht, dass Leben ende erst, wenn der Organismus an keiner Stelle mehr Energie aufwendet, um seinem Zerfall entgegenzusteuern. Solange mithin Herz und Kreislauf in Betrieb sind (und sei es nur durch Maschinen), müsse man von einem lebenden Körper sprechen.

Die Mentalisten meinen, der Tod trete dann ein, wenn die Integrationsleistung des betreffenden Organismus irreversibel (unumkehrbar) zerfalle. Das sei der Fall, wenn die Gehirnleistung des Organismus total zerfalle. Weil die Identität eines Menschen an die Identität seines Gehirns geknüpft sei, bedinge der Zerfall des letzteren auch den der ersteren: Der Mensch als leib-seelische Einheit sei damit nicht mehr existent, also tot. Wann das exakt so ist, unterliegt nochmals einer Kontroverse:

Ein Teil der Wissenschaftler sieht den Zeitpunkt des Ablebens gekommen, sobald die Bewusstseinsfähigkeit irreversibel erloschen ist; das ist beim unum-

kehrbaren und gänzlichen Ausfall des Großhirns gegeben (,Teilhirtotkriterium‘). In Deutschland und Österreich gilt dies nicht als hinreichendes Kriterium des Todes als der Voraussetzung legaler Organtransplantation

Für die Mehrzahl ist der Tod erst dann eingetreten, wenn die Bewusstseinsfähigkeit, die Integrationsfähigkeit und die Fähigkeit zu Steuerung der Körperfunktionen, mithin alle Gehirntätigkeiten aller Gehirnteile für immer und unumkehrbar ausgefallen sind und dies durch eine mindestens 30-minütige hirnelektrische Stille, das ,Null-Linien-EEG‘ und einen zerebralen Kreislaufstillstand nachgewiesen wird (,Ganzhirntodkriterium‘).

Quelle:

- Mendl, Hans / Schiefer Ferrari, Markus (Hrsg.): Religion vernetzt 10, München (Kösel) 2008, S. 41 (leicht geändert).

Die Weisheit hat mich allmählich
Im Laufe des Lebens gelehrt,
dass die Vorbereitung der Zukunft
nur im Begründen der Gegenwart besteht.
Und dass sich alle in Utopien und
Bestrebungen verzehren,
die fernen Bildern nachjagen,
den Früchten ihrer eigenen Erfindung.
Die einzige wahrhafte Erfindung
Besteht in einer Entzifferung der Gegenwart,
ihrer unzusammenhängenden Seiten
und ihrer widerspruchsvollen Sprache.
Die Zukunft bauen
heißt die Gegenwart leben.

Antoine de Saint-Exupéry

Aufgaben:

1. Nicht alle Menschen sterben im Krankenhaus, nicht alle werden intensivmedizinisch versorgt. Recherchiere: Wie und von wem wird in anderen Fällen festgestellt, dass eine Person tot ist? Wann muss eine Obduktion stattfinden? Wie ist die Organtransplantation in Österreich geregelt, wie in Deutschland? [Reproduktion]
2. Argumentiere schlüssig und vollständig: [Denken/Reflexion]
 - a) Die Gesetzesregelung in Österreich ist moralisch besser als jene in Deutschland.
 - b) Die Gesetzesregelung in Deutschland ist moralisch besser als die in Österreich.
3. Würdet ihr nach eurem Tod eure Organe spenden? [Denken/Reflexion]